

Bericht einer Schülerin über die Arbeitsgemeinschaft

“Jugend debattiert” im Schuljahr 2014 / 15

Ich bin seit Anfang Oktober ein Mitglied der JDI-AG. Ich wollte mitmachen, weil ich sehr gerne argumentiere und mehr über das Debattieren erfahren wollte. Wir haben uns im Rahmen des Projektes jeden Montag getroffen und in der AG viel über den Aufbau einer Debatte gelernt sowie über interessante Streitfragen diskutiert.

Im Februar war es aber endlich soweit, dass es zu den Schulrunden kam. Das Thema im Halbfinale lautete: "Soll der Schulunterricht erst um 9 Uhr beginnen?" Ich habe mich gründlich vorbereitet, recherchiert, was die genaue Regelung in Ungarn ist, wie sie in anderen Ländern ist und welche biologischen Vor- bzw. Nachteile dieses Gesetz hätte. Es ist ein Vorteil des Wettbewerbs, dass man im Voraus nicht weiß, welche Position man bekommt. Viele denken, dass es ein großer Nachteil ist, aber man muss feststellen, dass man dadurch viel lernen kann. Das Halbfinale ist mir gut gelungen, ich hatte die Position Pro1, worüber ich mich freute, weil ich einen späteren Unterrichtsbeginn für besser halte. Als ich erfahren habe, dass ich im Schulfinale debattieren kann, war ich sehr glücklich.

Die Streitfrage der nächsten Runde war, ob die Läden in Ungarn sonntags geschlossen werden sollen oder nicht. Dieses Thema gefiel mir besser, weil man es nach mehreren Aspekten bearbeiten konnte, nach wirtschaftlichen, ethischen, gesellschaftlichen und sogar religiösen. Das Schulfinale war für mich ein großes Erlebnis und ein großer Erfolg. Ich habe mich wohl gefühlt, obwohl ich immer Lampenfieber habe. Ich war Contra 1, was übrigens meine Lieblingsposition ist, weil ich gern Kritik übe. Die Debatte war so lebhaft zwischen uns, dass ich sehr enttäuscht war, als wir sie nach 24 Minuten beenden sollten. Es hat alles geklappt, ich bin eine der Schulsiegerinnen geworden, worauf ich sehr stolz bin.

In diesem Jahr hatten die Sieger der Schulrunden die Möglichkeit, an einem zweitägigen Debattentraining in Budapest teilzunehmen. Das Training fand am 5. und 6. März im Goethe-Institut statt. Die 32 Siegerinnen und Sieger wurden in 2 Gruppen eingeteilt und haben von 9 bis 17 Uhr Techniken des Debattierens erlernt und debattiert. Es gab verschiedene Übungen und auch ein bisschen Wiederholung darüber, wie die einzelnen Teile einer Debatte aufgebaut werden sollen. Natürlich haben wir auch gespielt und Spaß gehabt, vor allem am Ende des Tages, weil wir dann alle ziemlich müde waren. Dieses Training war toll, weil wir nicht nur etwas über das Debattieren lernten, sondern einander

auch ein bisschen kennen gelernt haben. Wir haben viel gelacht, obwohl wir natürlich Konkurrenten sind.

Nach dem Training wurde die Vorbereitung für die nächste Runde viel einfacher, weil wir auch über die Themen der Schulverbundqualifikation gesprochen haben. Die Themen für die nächste Etappe des Wettbewerbs stehen bereits fest. Bei der ersten Debatte wird es in der Schulverbundqualifikation darum gehen, ob Programmieren als Unterrichtsfach an ungarischen Schulen eingeführt werden soll. Die zweite Streitfrage lautet: „Soll in Ungarn das Küssen in der Öffentlichkeit verboten werden?“ Ich hoffe, dass wir bei der nächsten Runde viel Erfolg und Spaß haben werden.

Judit Appel aus der Klasse 10A